

Angaben zum Sanierungsobjekt

Anschrift	PLZ _____ Ort _____
	Straße _____ Nr. _____
	Bezirk _____ Bezirksgericht _____
	Katastralgemeinde _____ EZ _____ Grundstücks-Nr. _____
Anzahl der Wohnungen, die aufgrund Pflegebedarfs adaptiert werden müssen	<input type="checkbox"/> 1 <input type="checkbox"/> 2 <input type="checkbox"/> 3
Werden (wurden) zusätzliche Förderungen für die Baukosten gewährt oder beantragt	<input type="checkbox"/> Ja Von wem: _____ in welcher Höhe _____ <input type="checkbox"/> Nein
Versicherungsentschädigungen	<input type="checkbox"/> Ja Von wem: _____ in welcher Höhe _____ <input type="checkbox"/> Nein

Das Gebäude wird nach der Adaptierung mit Hauptwohnsitz bewohnt von:

Wohnung 1 im KG EG OG DG

Familien-/Nachname und Vorname	Geburtsdatum	Einkommen
		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Wohnung 2 im KG EG OG DG

Familien-/Nachname und Vorname	Geburtsdatum	Einkommen
		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Wohnung 3 im KG EG OG DG

Familien-/Nachname und Vorname	Geburtsdatum	Einkommen
		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein
		<input type="checkbox"/> Ja <input type="checkbox"/> Nein

Gewünschte Förderung ankreuzen:

Ich/Wir beantrage/n folgende Sanierungsförderung (keine Mehrfachnennung möglich):

- nicht rückzahlbare **Zuschüsse zu einem Darlehen** (siehe Anhang 2 „Information“ Pkt. 3.1.)
- einen einmaligen, nicht rückzahlbaren **Bauzuschuss** (siehe Anhang 2 „Information“ Pkt. 3.2.)

Überweisung ausschließlich an den/die Antragsteller/in:

Bankverbindung	Bankinstitut _____
	IBAN _____
	BIC _____
	Unterschrift _____

Die IBAN ist die internationale Darstellung von Kontonummer und Bank (in Österreich 20-stellig mit AT beginnend). Der BIC ist eine international standardisierte Bankleitzahl (8- oder 11-stellig). Die Angabe des BIC ist bei einer österreichischen IBAN nicht erforderlich.

Erforderliche Unterlagen:

Bitte übermitteln Sie **keine Originalunterlagen**, da diese nach elektronischer Erfassung nicht retourniert werden können.

1. Aktueller **Grundbuchsauszug** (Antragsteller/innen müssen Eigentümer/innen sein)
2. **Bescheid** für den Nachweis der Pflegestufe
3. **Rechnungen und Einzahlungsbelege** laut Kostenaufstellung
4. **Einkommensnachweise** (Details siehe Anhang 3 „Begriffsbestimmungen“)
5. **Meldezettel** für alle Bewohner des gesamten Objekts
6. **Antragsteller, die nicht aus EWR-Staaten stammen**, müssen zusätzliche Voraussetzungen erfüllen (siehe Anhang 3 „Begriffsbestimmungen“, Punkt 1.4.ff)

Hinweis: Die Bearbeitung ist nur dann möglich, wenn alle erforderlichen Unterlagen angeschlossen sind.

KOSTENAUFSTELLUNG

Erklärungen und Ausfüllhilfe siehe Pkt. 4. Anhang 2 – „Information“

WOHNRAUMADAPTIERUNG BEI ERHÖHTEM PFLEGEBEDARF					
Das sind ausschließlich jene Maßnahmen, welche die Baukosten bei erhöhtem Pflegebedarf (behinderten- und/oder krankheitsbedingt) betreffen und nicht von Versicherungsleistungen oder durch andere Förderungen gedeckt werden. Der Nachweis der Pflegestufe (ab Pflegestufe 1) hat mittels Bescheid zu erfolgen.					
lfd. Nr.	Rechnungsdatum	Lieferfirma	bezahlter Betrag	Welche Maßnahme? Welcher Bauteil?	Anmerkungen des Amtes (nicht beschriftet)

Ich/Wir nehme/n die Datenschutzinformation der Abteilung Wohnbauförderung (Anhang 1) zur Kenntnis und akzeptieren diese.

Ich/Wir bestätige/n mit meiner/unserer Unterschrift,

- dass mir/uns die Bedingungen und Auflagen der Förderung (Anhang 2 - Information zur Förderung und Anhang 3 - Begriffsbestimmungen) bekannt sind und ich/wir diese vollinhaltlich und für mich/uns verbindlich anerkenne/n,
- dass ich/wir neben den vorgelegten Nachweisen keine weiteren Einkünfte bezogen habe/n und
- dass alle Angaben richtig und vollständig sind.

Mir/Uns ist bekannt, dass die Förderung, wenn sie aufgrund unrichtiger bzw. unvollständiger Angaben erwirkt wurde, zurück zu erstatten ist und Falschangaben auch strafrechtliche Konsequenzen nach sich ziehen können.

Ich/Wir ersuche/n um Bewilligung der Förderung gemäß Oö. WFG 1993 i.d.g.F. in Verbindung mit der Oö. Wohnhaussanierungs-Verordnung I 2020 i.d.g.F.

Die Förderstelle ist berechtigt, alle geeigneten Kontrollmaßnahmen hinsichtlich der Einhaltung der Verpflichtungen aus dem Förderverhältnis wahrzunehmen. Im Besonderen behält sich die Abteilung Wohnbauförderung vor, in Rechnungsbelege Einsicht zu nehmen.

Ort, Datum

Unterschrift/en aller Antragsteller/in

Datenschutz-Information der Abteilung Wohnbauförderung gemäß Art. 13 f Datenschutz-Grundverordnung

Wer speichert und verarbeitet meine Daten?

Ihre Daten werden von der Abteilung Wohnbauförderung beim Amt der Oö. Landesregierung verarbeitet und gespeichert. Die Abteilung Wohnbauförderung geht dabei sorgsam und im Rahmen und unter Abwägung von gesetzlich zu berücksichtigenden Verschwiegenheitsverpflichtungen und notwendiger Beteiligung von Betroffenen/Dritten mit den zu verarbeitenden personenbezogenen Daten um.

Verantwortlicher im Sinne der Datenschutz-Grundverordnung (DSGVO)* ist das Amt der Oö. Landesregierung. **Datenschutzbeauftragter** für das Amt der Oö. Landesregierung ist die KPMG Security Services GmbH
4020 Linz Kudlichstraße 41
Telefon: (+43 732) 6938 2610
E-Mail: DSBA-LandOOE@kpmg.at

Welche Daten werden von der Abteilung Wohnbauförderung verarbeitet, zu welchem Zweck und wie werden sie ermittelt?

Die verarbeiteten Datenkategorien ergeben sich aus den jeweiligen Antragsformularen. Im Oö. Wohnbauförderungsgesetz (Oö.WFG 1993) und den darauf beruhenden Verordnungen sind die Rahmenbedingungen und Voraussetzungen der Wohnbauförderung und Wohnbeihilfe genau geregelt. Daraus ergibt sich der Zweck der Datenverarbeitung und auch die Kategorien der Daten, die verarbeitet werden müssen.

Zweck der Datenverarbeitung ist die Feststellung der Förderungswürdigkeit, die Förderungsabwicklung, die Auszahlung der Fördermittel, die Feststellung der Aberkennung der Förderung und die Sicherung der Förderungsdarlehen.

Zu diesem Zweck werden Daten ermittelt, automationsunterstützt verarbeitet und gespeichert. Die **Ermittlung der Daten** erfolgt über das Antragsformular sowie über die Träger der gesetzlichen Sozialversicherung, Finanzbehörden, Gemeinden und Träger der bedarfsorientierten Mindestsicherung, die gesetzlich zur Übermittlung verpflichtet sind. Zum Zweck der Feststellung der Förderungswürdigkeit ist das Land Oberösterreich gesetzlich auch berechtigt, unter bestimmten Voraussetzungen, Angaben über die Förderungswerber und die mit dem/der Förderungswerber/in im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen im Zentralen Melderegister nach dem Kriterium des Wohnsitzes zu prüfen.

Die gesamte Datenverarbeitung in der Abteilung Wohnbauförderung erfolgt auf Grundlage und im Rahmen gesetzlicher Vorschriften, insbesondere auf Basis des § 32 Oö. Wohnbauförderungsgesetz 1993 idgF!

Um eine nach objektiven Kriterien gerechte, faire und transparente Vergabe der Fördermittel zu gewährleisten, ist es erforderlich, bestimmte Daten zu erheben und zu verarbeiten. Bei Nichtbereitstellung der Daten (bspw. Verweigerung von Angaben im Antragsformular, Nichtübermittlung geforderter Unterlagen, etc.) ist eine Förderung nicht möglich.

Werden die Daten an Dritte übermittelt?

Aus dem Zweck der Datenverarbeitung ergibt sich, dass personenbezogenen Daten an „Dritte“ (bspw. Kreditinstitute, Einrichtungen zur Prüfung der Erfüllung der energetischen Verpflichtungen (Energiesparverband), Hausverwaltungen, Bauträger, Gerichte, Finanzbehörden, Revisionsverband) übermittelt werden müssen. Auch diese Übermittlungen erfolgen auf Basis und im Rahmen gesetzlicher Grundlagen.

Wie lange bleiben die Daten gespeichert?

Die Aufbewahrungsdauer ergibt sich aus speziellen gesetzlichen Bestimmungen, durch die allgemeinen Verjährungsfristen und aus den jeweiligen Archivierungs- und Skartierungsvorschriften. Die oö. Landesverwaltung hat demnach gemäß § 3 Oö. Archivgesetz alle Unterlagen, die sie nicht mehr ständig benötigt, nach Ablauf einer durch die Organisationsvorschriften (Skartierungsvorschriften) festgelegten Frist oder spätestens nach 30 Jahren dem Oö. Landesarchiv zur Übernahme (Prüfung der Archivwürdigkeit) anzubieten (Maximalfristen).

Welche Rechte habe ich und an wen kann ich mich wenden?

Nach den Art. 15 ff DSGVO besteht ein Recht auf Auskunft, Berichtigung, Löschung, Einschränkung der Verarbeitung, Widerspruch (Art. 21 DSGVO) sowie in bestimmten Fällen auf Datenübertragbarkeit.

Für allfällige Beschwerden ist die Österreichische Datenschutzbehörde (Wickenburggasse 8, 1080 Wien) zuständig.

* VERORDNUNG (EU) 2016/679 DES EUROPÄISCHEN PARLAMENTS UND DES RATES vom 27. April 2016 zum Schutz natürlicher Personen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten, zum freien Datenverkehr und zur Aufhebung der Richtlinie 95/46/EG (Datenschutz-Grundverordnung)

INFORMATION

zur Förderung „Wohnraumadaptierung bei erhöhtem Pflegebedarf“ gemäß Oö. Wohnhaussanierungs-Verordnung I 2020

1. Wer wird gefördert?

Förderbar sind grundsätzlich jene Personen, die **Eigentümer/innen** von Häusern bis zu drei Wohnungen sind, einen Pflegebedarf (ab Pflegestufe 1) bei sich oder anderen Personen haben und die Voraussetzungen der „förderbaren Person“ (siehe Anhang 3 „Begriffsbestimmungen“) erfüllen. Der Nachweis erfolgt durch Vorlage eines Bescheides über die Pflegestufe.

2. Was wird gefördert?

Die Wohnraumadaptierung bei erhöhtem Pflegebedarf

2.1. Voraussetzungen und Hinweise:

2.1.1. Rechnungen/Kosten:

- 2.1.1.1. Sanierungsmaßnahmen sind von gewerblich befugten Unternehmen durchzuführen oder durch Materialrechnungen in Höhe von mindestens 150 Euro pro Rechnung nachzuweisen.
- 2.1.1.2. Die Rechnungen dürfen zum Zeitpunkt der Einbringung des Ansuchens nicht älter als zwei Jahre sein und müssen zum Zweck der Überprüfung für die Dauer von sieben Jahren aufbewahrt werden. Die Basis für die Ermittlung der förderbaren Darlehenshöhe bzw. des Bauzuschusses bildet die Kostenaufstellung des Förderantrags.

2.1.2. Bewohnung:

- 2.1.2.1. Die Wohnung muss zur Befriedigung eines dauernden Wohnbedürfnisses (Hauptwohnsitz) verwendet werden. Ehepaare und eingetragene Partner müssen denselben Hauptwohnsitz haben.
- 2.1.2.2. Zweit-/Ferien- und Nebenwohnsitze werden nicht gefördert.
- 2.1.2.3. Eine Förderung kann nur dann gewährt werden, wenn bei Neubezug des sanierten Eigenheims die bisherige Wohnung nachweislich weitervermietet oder die Wohnung verkauft wird.

2.2. Förderhöhe:

Die höchstmöglichen förderbaren Kosten betragen je Wohneinheit 15.000 Euro.

Förderbar sind ausschließlich Baukosten, die behinderungs- bzw. krankheitsbedingt erforderlich und nicht von Versicherungsleistungen oder durch andere Förderungen gedeckt sind.

3. Wie wird gefördert?

3.1. Nicht rückzahlbare Zuschüsse zu einem Sanierungsdarlehen

Ein Darlehen kann mit einer variablen Verzinsung oder einer Fixverzinsung abgeschlossen werden. Beide Varianten werden mit Zuschüssen gefördert. Die Höhe des Zuschusses beträgt ein **Viertel (25%) der förderbaren Kosten**, höchstens jedoch die maximale oben angegebene Höhe. Das Darlehen darf mit einer Laufzeit zwischen 15 und 30 Jahren frei gewählt werden. Die Zuschüsse werden für die ersten 15 Jahre der Darlehenslaufzeit, längstens jedoch bis zur gänzlichen Tilgung des Darlehens, gewährt und in gleichen Teilen halbjährlich ausbezahlt.

3.1.1. **Darlehen mit variabler Verzinsung:** Die Verzinsung darf höchstens 150 Basispunkte über dem 6-Monats-Euribor liegen. Maßgebend ist der Tageswert zwei Bankwerkstage vor Beginn des laufenden Monats. Der so gebildete Zinssatz gilt für die gesamte Darlehenslaufzeit.

3.1.2. **Darlehen mit Fixverzinsung:** Die Verzinsung darf bei Laufzeiten von 15 bis 20 Jahren höchstens 125 Basispunkte über dem 15Yr-EUR-Swapsatz (11-Uhr-Fixing) und bei Laufzeiten von 21 bis 30 Jahren höchstens 100 Basispunkte über dem 25Yr-EUR-Swapsatz (11-Uhr-Fixing) liegen. Maßgebend ist der Tageswert zwei Bankwerkstage vor Beginn des laufenden Monats. Der so gebildete Zinssatz gilt für die gesamte Darlehenslaufzeit.

3.2. Einmaliger, nicht rückzahlbarer Bauzuschuss.

Anstelle der Zuschüsse zu einem Sanierungsdarlehen kann ein Bauzuschuss gewählt werden. Die Höhe des Bauzuschusses beträgt **15% der förderbaren Kosten**. Als Berechnungsbasis gilt die maximale oben angegebene Höhe.

4. Wie sieht die Kostenaufstellung aus?

Hier soll anhand eines Beispiels (siehe Seite 2) erläutert werden, wie die im Formular enthaltene Kostenaufstellung ausgefüllt aussehen kann.

4.1. **Eine Rechnung muss folgende Merkmale aufweisen:** Name und Anschrift des liefernden/leistenden Unternehmens, Name und Anschrift des/r Leistungsempfängers/in, genaue Beschreibung der Lieferung/Leistung (Menge, Bezeichnung), Entgelt für Lieferung/Leistung inkl. USt., Ausstellungsdatum

- 4.2. Eingetragen werden nur nachweislich bezahlte Beträge (abzüglich Skonti, Nachlässe etc.).
- 4.3. Rechnungen unter 150 Euro werden nicht gefördert.
- 4.4. Rechnungen dürfen nur das als Hauptwohnsitz genutzte Wohngebäude betreffen.
- 4.5. Erklärung/Ausfüllhilfe:
 - 4.5.1. lfd. Nr.: sollte auch auf der Rechnung vermerkt werden.
 - 4.5.2. Rechnungsdatum: ist das Datum der Rechnung (nicht das Lieferdatum oder das Datum der Einzahlung).
 - 4.5.3. Lieferfirma: ist der Name des liefernden/leistenden Unternehmens
 - 4.5.4. Bezahlter Betrag: ist der tatsächlich gezahlte/überwiesene Betrag (alle Nachlässe, Skonti oder Gutschriften sind bereits abgezogen).
 - 4.5.5. Welche Maßnahme? Welcher Bauteil?: ist die Beschreibung, wo die Rechnung zugeordnet gehört und sollte ähnlich wie im Beispiel (siehe Pkt. 4.8.) lauten
- 4.6. Es werden keine Abbrucharbeiten bzw. Entsorgungskosten gefördert, sondern ausschließlich die Kosten der neuen Maßnahmen inkl. ev. angefallener Montage/Arbeitszeit.
- 4.7. Sollte keine Gesamtrechnung vorhanden sein, aber dennoch die Maßnahmen Zug um Zug erledigt worden sein, dann für jede Rechnung eine eigene Zeile befüllen, z.B. die Verbreiterung der Innentüren wurde vom Baumeister abgerechnet, aber die Innentüren vom Tischler.

4.8

MUSTERBEISPIEL

Kostenaufstellung

WOHNRAUMADAPTIERUNG					
lfd. Nr.	Rechnungsdatum	Lieferfirma	bezahlter Betrag	Welche Maßnahme? Welcher Bauteil?	Anmerkungen des Amtes (nicht beschriften)
1	01.01.2020	Fa. A	21.674,59	Badadaptierung	
2	01.01.2020	Fa. B	5.643,22	Verbreiterung Innentüren	
3	01.01.2020	Fa. C	8.129,33	Treppenlift	
4	

5. Abwicklung/Antragstellung:

Der Antrag ist mittels Formular an die Direktion Gesellschaft, Soziales und Gesundheit, Abteilung Wohnbauförderung, Bahnhofplatz 1, 4021 Linz, zu richten.

6. Rückfragen:

Direktion Gesellschaft, Soziales und Gesundheit (GSGD), Abteilung Wohnbauförderung (Wo)

Fax: 0732/7720-214395; E-Mail: wo.post@ooe.gv.at

Für Auskünfte steht Ihnen unsere Beratungsstelle (Tel. 0732/7720-14143) und die für den Bereich zuständigen Bearbeiter während der Kundendienstzeit zur Verfügung (Tel. 0732/7720-0).

Kundendienststunden: von 8 bis 12 Uhr

Nähere Informationen und die allgemeinen Förderungsrichtlinien des Landes Oberösterreich finden Sie unter: www.land-oberoesterreich.gv.at

BEGRIFFSBESTIMMUNGEN

Zur Bewilligung der Förderung wird festgestellt, ob der/die Antragsteller/in im Sinne der Wohnbauförderung als "förderbar" gemäß § 2 Ziffer 13 Oö. Wohnbauförderungsgesetz 1993 gilt, d.h. es müssen bestimmte Anforderungen erfüllt werden.

Als „förderbare Person“ gelten jene Personen,

1. die zu einem der folgenden **Personenkreise** zählen:
 - 1.1. österreichische Staatsbürger,
 - österreichischen Staatsbürgern sind Ausländer, die die österreichische Staatsbürgerschaft nach dem 6. März 1933 verloren haben, aus politischen, rassischen oder religiösen Gründen aus Österreich auswandern mussten, wieder nach Österreich zurückgekehrt sind und beabsichtigen, sich ständig in Österreich niederzulassen, gleichgestellt.
 - Personen, denen auf Grund eines Staatsvertrags eine Förderung wie Inländern zu gewähren ist.
 - 1.2. Staatsangehörige eines EWR-Staates oder
 - 1.3. Unionsbürger sowie deren Familienangehörige im Sinn der RL 2004/38/EG, ABl. Nr. L 158 vom 30.4.2004, S 77
 - 1.4. Sonstige Personen, wenn diese die folgenden Voraussetzungen erfüllen:
 - 1.4.1. ununterbrochen und rechtmäßig mehr als fünf Jahre in Österreich ihren Hauptwohnsitz haben
 - Der rechtmäßige Aufenthalt aller im gemeinsamen Haushalt lebenden Personen ist durch die Vorlage von Aufenthaltstiteln nachzuweisen
 - 1.4.2. Einkünfte beziehen, die der Einkommensteuer in Österreich unterliegen, oder auf Grund der Ausübung einer Erwerbstätigkeit Beiträge an die gesetzliche Sozialversicherung in Österreich entrichtet haben und nunmehr Leistungen aus dieser erhalten, sowie innerhalb der letzten fünf Jahre 54 Monate lang oben genannte Einkünfte oder Leistungen bezogen haben oder in Summe über 240 Monate derartiger Zeiten verfügen
 - Diese Voraussetzung muss von jenen Förderwerber/innen nicht erfüllt werden,
 - die nach Vollendung des 60. Lebensjahres erstmals ihren Hauptwohnsitz in Österreich begründet haben oder
 - Leistungen aus der gesetzlichen österreichischen Pensionsversicherung auf Grund des Versicherungsfalles der geminderten Arbeitsfähigkeit beziehen.
 - Diese Voraussetzung muss nicht erfüllt werden, wenn dies auf Grund eines physisch oder psychisch dauerhaft schlechten Gesundheitszustands nicht zugemutet werden kann, wobei der Nachweis durch ein amtsärztliches Gutachten zu erfolgen hat.
 - 1.4.3. Deutschkenntnisse gemäß Oö. Wohnbauförderung-Deutschkenntnis-VO 2020 nachweisen
 - Diese Voraussetzung muss von jenen Förderwerber/innen nicht erfüllt werden,
 - die vor dem 1. Jänner 1959 geboren wurden und Leistungen aus der gesetzlichen österreichischen Pensionsversicherung auf Grund der Versicherungsfälle des Alters, der geminderten Arbeitsfähigkeit oder des Todes beziehen oder
 - denen dies auf Grund eines physisch oder psychisch dauerhaft schlechten Gesundheitszustands nicht zugemutet werden kann, wobei der Nachweis durch ein amtsärztliches Gutachten zu erfolgen hat
2. die beabsichtigen, die geförderte Wohnung ausschließlich zur Befriedigung ihres dauernden Wohnbedürfnisses zu verwenden,
3. die volljährig sind,
4. und deren Haushaltseinkommen die gesetzlich vorgegebenen Einkommensgrenzen nicht übersteigen.

Erläuternde Informationen zu Pkt. 1.4. „Sonstige Personen“:

Für den Nachweis des Bezugszeitraums von 54 Monaten (Pkt. 1.4.2.) werden Zeiten angerechnet, in denen Kinderbetreuungsgeld bezogen wird, oder in denen eine nahestehende Person, die Pflegegeld der Stufe 3 bezieht, gepflegt wird. Zeiten, in denen Notstandshilfe bezogen wird, werden nicht angerechnet.

Die Deutschkenntnisse gelten als erfüllt durch Vorlage

- eines Nachweises des Österreichischen Integrationsfonds über die erfolgreiche Absolvierung der Integrationsprüfung gemäß § 11 oder 12 Integrationsgesetz - IntG BGBl. I Nr. 41/2019,
- einer Spracheinstufungsbestätigung des Österreichischen Integrationsfonds auf dem Sprachniveau A2 gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen,

- eines Prüfungszeugnisses eines vom Österreichischen Integrationsfonds zertifizierten Kursträgers, das Deutschkenntnisse auf Sprachniveau A2 gemäß dem Gemeinsamen Europäischen Referenzrahmen für Sprachen nachweist,
- eines Nachweises eines mindestens fünfjährigen Besuchs einer Pflichtschule in Österreich mit positivem Abschluss des Unterrichtsfachs „Deutsch“ oder des positiven Abschlusses des Unterrichtsfachs „Deutsch“ auf dem Niveau der 9. Schulstufe oder einer positiven Beurteilung im Prüfungsgebiet „Deutsch – Kommunikation und Gesellschaft“ im Rahmen der Pflichtschulabschluss-Prüfung gemäß Pflichtschulabschluss-Prüfungs-Gesetz, BGBl. I Nr. 72/2012,
- eines Nachweises eines positiven Abschlusses im Unterrichtsfach „Deutsch“ nach zumindest vierjährigem Unterricht in der deutschen Sprache an einer ausländischen Sekundarschule (beglaubigte Übersetzung ist vorzulegen),
- eines Nachweises über einen Schulabschluss, der der allgemeinen Universitätsreife im Sinn des § 64 Abs. 1 Universitätsgesetz 2002, BGBl. I Nr. 120/2002 mit Berechtigung zu einem Studium in der Unterrichtssprache Deutsch oder einem Abschluss einer berufsbildenden mittleren Schule entspricht,
- eines Nachweises der mindestens zweijährigen Inskription an einer postsekundären Bildungseinrichtung mit Belegung eines Studienfachs mit Unterrichtssprache Deutsch und Nachweis eines entsprechenden Studienerfolgs im Umfang von mindestens 32 ECTS- Anrechnungspunkten (16 Semesterstunden) bzw. eines entsprechenden postsekundären Studienabschlusses oder
- eines Nachweises über eine Lehrabschlussprüfung gemäß dem Berufsausbildungsgesetz, BGBl. Nr.142/1969 oder über eine Facharbeiterprüfung gemäß den Land- und forstwirtschaftlichen Berufsausbildungsgesetzen der Länder.

Erläuternde Informationen zu Pkt. 4. „Jahreshaushaltseinkommen“

Einkommensberechnung des Haushaltseinkommens

Das Jahreshaushaltseinkommen des Vorjahrs (01.01.-31.12.) besteht aus der Summe aller Einkommen der grundbücherlichen Eigentümer/innen und des/r im gemeinsamen Haushalt lebenden Ehegatten/in, Lebensgefährten/in oder eingetragenen Partners/in (auch wenn dieser nicht im Grundbuch angeführt ist) und darf folgende Einkommensgrenzen nicht übersteigen:

Einkommensgrenzen

1 Person	37.000 Euro
2 Personen	55.000 Euro
Für jede weitere Person im gemeinsamen Haushalt ohne Einkommen	zusätzlich 5.000 Euro
Alimentationsverpflichtung zum Zeitpunkt der Antragstellung pro Kind	zusätzlich 5.000 Euro

Die Förderung wird um 25 Prozent, 50 Prozent bzw. 75 Prozent reduziert, wenn die Einkommensgrenzen um höchstens 10 Prozent, 20 Prozent bzw. 30 Prozent überschritten werden.

Grundsätzlich wird für die Berechnung das Vorjahreseinkommen (01.01.-31.12.) herangezogen (Es gilt das Datum der Antragstellung!). Bei Bedarf kann der Durchschnitt der letzten 3 Jahre gerechnet werden.

Wird das Haus nicht von dem/der Eigentümer/in selbst bewohnt, sind keine Einkommensnachweise erforderlich (gilt nur bei Förderungen gemäß Oö. Wohnhaussanierungs-Verordnung I 2020).

Einkommen

Das Einkommen ergibt sich aus der Summe der sieben Einkunftsarten nach § 2 Abs. 2 Einkommenssteuergesetz 1988 z.B. Einkünfte aus Land- und Forstwirtschaft, Einkünfte aus selbstständiger Arbeit, Einkünfte aus Gewerbebetrieb, Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit, Einkünfte aus Kapitalvermögen, Einkünfte aus Vermietung und Verpachtung und Sonstige Einkünfte

Zum Einkommen gemäß § 2 Z 11 Oö. WFG 1993 zählen:

- bei nicht zur Einkommensteuer veranlagten Personen die Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit gemäß § 25 EStG 1988 abzüglich der nachgewiesenen Werbungskosten gemäß § 16 EStG 1988 und der einbehaltenen Lohnsteuer sowie der Abfertigungen
- bei zur Einkommensteuer veranlagten Personen die Einkünfte gemäß § 2 Abs. 2 EStG 1988 ohne Abzug der Sonderausgaben, der außergewöhnlichen Belastungen, der Sanierungsgewinne, der

Freibeträge nach § 105, des Gewinnfreibetrages (§ 10 EStG 1988), abzüglich der festgesetzten Einkommensteuer. Sind Einkünfte aus nichtselbstständiger Arbeit im Einkommensteuerbescheid enthalten, so sind diese hinzuzurechnen.

- bei pauschalierter Land- und Forstwirten/innen 55 Prozent des zuletzt festgestellten Einheitswertes
- alle steuerfrei belassenen regelmäßigen Einkünfte zur Deckung des Unterhaltes, die auf Grund eines Rechtsanspruches gewährt werden, z.B. Wochengeld, Kinderbetreuungsgeld, AMS-Bezug, Notstandshilfe, ...
 - ausgenommen sind:
 - Leistungen aufgrund einer Behinderung
 - Pflegegeld
 - Familienbeihilfe
 - gesetzlich geregelte Waisenrente
 - Unterhaltsleistungen für Kinder

Zum Nachweis des Einkommens sind folgende Unterlagen vorzulegen:

- Jahreslohnzettel des Dienstgebers bzw. der Einkommensteuerbescheid - Arbeitnehmerveranlagung bei Bezieher/innen von Einkommen aus nicht selbständiger Tätigkeit
- Einkommensteuerbescheid für das zuletzt veranlagte Kalenderjahr bei zur Einkommensteuer veranlagten Personen
- zuletzt vorliegender land- und forstwirtschaftlicher Einheitswertbescheid bei Landwirten/innen
- Bestätigung über die Höhe von Kinderbetreuungs- und Wochengeld
- Bescheid über den Bezug von Sozialhilfe (bedarfsorientierter Mindestsicherung)
- Bestätigung über den Bezug von Notstandshilfe, Arbeitslosengeld u. dgl.
- bei Ehegattenunterhalt: Scheidungsurteil
- Bestätigung über den Bezug sonstiger einkommensrelevanter Leistungen